

## Aktionen &amp; Aktivitäten

## Rock aus Schwaben

**MARBACH.** Traditionell zum Jahresende gibt es am Samstag, 28. Dezember, ab 20.30 Uhr im Café Provinz, am Cottaplatz 4 in Marbach Rock aus Schwaben mit Gitze & Band. Diese lassen während ihrer Live-Show Wolle-Kriwanek-Klassiker wie „U.F.O.“, „Strobaboh“, „Reggae i di uff“, „I fahr Daimler“, „Badwanna Blues“ oder „Herbertstr.“ ebenso wieder aufleben wie längst vergessen geglaubte und lange nicht mehr gehörte Lieder der schwäbischen Rock- und Blues-Musik. Gitze & Band, das sind Göran Jäck (Gitarre), Helmut Nothum (Hammond-Organ und Piano), Werner Müller (Bass) und Oliver Schmandke (Schlagzeug). Tickets sind an der Abendkasse für 10 Euro verfügbar. Weitere Informationen unter:

www.gitze.com

## Bürde des weisen Mannes

**STUTTGART.** Warum wird die Welt nicht klüger, wenn der Zugang zu Wissen noch nie so leicht war? Warum verarmen Menschen bei all dem Reichtum der Welt? Woher kommen Hass, Fanatismus und Turbo-Abi? In seinem dritten Soloprogramm geht René Sydow, Träger des Deutschen Kabarettpreises, etwas weniger laut, aber umso intensiver der Frage nach, was uns zum Menschen macht: Bildung? Wahlrecht? Oder doch nur freies WLAN? Zu sehen gibt's das Kabarettstück am Sonntag, 29. Dezember, um 19 Uhr im Stuttgarter Renitenztheater an der Büchsenstraße 26. Karten gibt es für 22,50 Euro und mit Ermäßigung für 18,50 Euro entweder telefonisch unter 07 11 / 29 70 75 oder im Internet:

www.renitenztheater.de

## Märkte &amp; Museen

## Rarität: Ölmühle

**MARBACH AM NECKAR.** Das Technische Kulturdenkmal Ölmühle Jäger öffnet seine Pforten am Sonntag, 29. Dezember, von 14 bis 17 Uhr für Besucher, die sich für die damalige Kunst der Ölherstellung interessieren. Hier erfährt man alles über die Geschichte und Funktion der nahezu vollständig erhaltenen und betriebsfähigen elektrischen Ölmühle von 1906. Sie stellt nach der Restaurierung Anfang der 90er Jahre, in ihrem heutigen Zustand eine Rarität dar. Der Eintritt in das Museum Ölmühle Jäger, an der Oberen Holdergasse 2, unmittelbar neben der Stadtkirche, in Marbach am Neckar, kostet für Erwachsene 2 Euro, Schüler und Studenten zahlen 1 Euro.



Besuch im Museum: Ölmühle Jäger in Marbach. Foto: Veranstalter

## Kerzenschein und Glühwein

**ALPIRSBACH.** Wenn die Tage kürzer sind, werden im Kloster Alpirsbach wieder Hunderte von Kerzen angezündet: Dann startet der winterliche Rundgang „Bei Kerzenschein und Glühwein“. Am Samstag, 28. Dezember, um 18 Uhr können Familien wieder in die mittelalterliche Welt eintauchen. Für die Führung ist eine Anmeldung unter Tel. 0 74 44 / 5 10 61 erforderlich. Erwachsene zahlen 14 Euro, ermäßigte Karten kosten 7 Euro.

www.kloster-alpirsbach.de

## Touren &amp; Themen

## Mitsing-Gottesdienst

**STUTTGART.** Die evangelischen Kirchengemeinden aus dem Dekanat Bad Cannstatt laden zum Jahresende, am Sonntag, 29. Dezember, zu einem Mitsing-Gottesdienst ein. Dabei werden Choräle aus Bachs Weihnachtsoratorium unter der Leitung von Kirchenkreiskantor Jörg-Hannes Hahn angestimmt. Wer möchte, kann bereits um 9.30 Uhr zum Einsingen kommen. Der Gottesdienst beginnt um 10 Uhr am Marktplatz 1 in der evangelischen Stadtkirche in Stuttgart-Bad Cannstatt.

## Exotische Pflanzen

**STUTTGART.** Fleischfressende Pflanzen, tropische Nutzpflanzen, Kakteen: Auf 600 Quadratmetern beherbergt das neue Sammlungsgewächshaus der Universität Hohenheim über 1000 Pflanzenarten. Schwerpunkte der Sammlung sind die Pflanzen aus den afrikanischen Tropen und Subtropen, fleischfressende Pflanzen und eine Auswahl tropischer Nutzpflanzen. Dazu kommen Orchideen, Farne, Bromelien und Wasserpflanzen. Das Gewächshaus befindet sich an der August-von-Hartmann-Straße 5a in Stuttgart und hat jeden Sonntag von 12.30 bis 15.30 geöffnet. Der Eintritt kostet 3 Euro.



## Die Nacht der glühenden Augen

Bei den Wölfen und Bären in Schapbach

Zu bestimmten Terminen haben Besucher die Möglichkeit, bei der Fütterung der Wölfe zuzuschauen.

Foto: Bärenpark Schwarzwald

Einmal im Monat begeben sich Besucher des Alternativen Wolf- und Bärenparks Schwarzwald auf Spurensuche nach Branco, Basco, Berix, Brix und Brax. So heißen die fünf Wölfe im Park.

VON ANNETTE FRÜHAUF

**BAD RIPPOLDSAU-SCHAPBACH.** Es ist 18 Uhr. Nach einem Rundgang durch den Park und einer wärmenden Suppe haben sich die Besucher oberhalb des Luchsgeheges platziert. Die Anlage liegt im Dunkeln. Regentropfen fallen auf die Kapuzen. Nur ein Scheinwerfer erhellt den gegenüberliegenden Hang. „Bei der Nacht der glühenden Augen werden unsere Bären und Wölfe ausnahmsweise öffentlich gefüttert“, erklärt Sabrina Reimann, Parkleiterin des Alternativen Wolf- und Bärenparks in Bad Rippoldsau-Schapbach, der bereits am Eingang darauf hinweist: „Wir sind kein Zoo.“

Auf der rund zehn Hektar großen Naturanlage leben momentan zehn Bären, fünf Wölfe und zwei Luchse. Bis auf die Bärin Jurka sind sie lebensbedrohlichen Gefangenen und damit oft dem Tode entronnen. „Bei uns dürfen sie ihren Lebensabend verbringen, so naturnah wie eben möglich“, betont Reimann. „Gerne würden wir allen Tieren in Not helfen, aber allein in Deutschland warten derzeit 14 Bären auf einen Platz.“

Über Funk gibt die Tierschützerin ihren Kollegen das Okay, die Fleischstücke zu verteilen. Einige Wölfe nähern sich und holen rasch ein paar Brocken. „Wölfe verstecken ihre Beute, um sie später wieder auszugraben und zu fressen“, erklärt Sabrina Reimann. Durchs Fernglas können die Zuschauer fünf Brüder beobachten. Sie

stammen aus einem Wild- und Freizeitpark, wo sie in einem Gehege ohne Rückzugsmöglichkeiten lebten. Ein Film dokumentiert, wie die Wölfe dort ruhelos hin und her liefen, verletzt durch Bisse und gegenseitige Attacken.

Ab und zu ist ein Knurren zu hören, etwa wenn ein ranghöheres Tier einen Futterrivalen in seine Schranken weist. Plötzlich taucht ein großer Schatten auf. „Da kommt Poldi“, sagt Reimann und zeigt auf den Bären, der, vom Geruch angelockt, die nahe Höhle verlassen hat. Der ehemalige Zirkusbär wurde früher auf engstem Raum gehalten, bis er nur noch durch sein Gefährnis robben konnte. Trotz seiner Gehbehinderung wackelt er gerade recht munter den Hang hinauf und schnappt sich ein Stück Fleisch.

Ein Wolf kann zehn Kilo Fleisch auf einmal verspeisen

Auch sein Kompagnon Arthos hat seine Höhle verlassen, um einen Teil der Beute einzufordern. Früher fristete er gemeinsam mit seinem Bruder Arian ein Leben als sogenannter Selfie-Bär in Albanien. Dort waren die Tiere beliebte Fotomotive gaffender Touristen, wenn sie bei Hitze an Ketten über den Strand gezerrt wurden.

Normalerweise sind die Bären in ihrer Winterruhe, bei der Herz- und Atemfrequenz verlangsamt sind. Doch sie sind leicht aufzuwecken, was ihnen in der freier Wildbahn hilft, feindliche Angriffe abzuwehren. Im Park verpassen sie so die außerordentliche Fütterung nicht. „Ein Wolf kann rund zehn Kilogramm auf einmal fressen“, erläu-

## Info

## Bärenpark

- **Adresse** Alternativer Wolf- und Bärenpark Schwarzwald, Rippoldsauer Straße 36/1, 77776 Bad Rippoldsau-Schapbach. Der Park ist von November bis Februar täglich von 10 bis 16 Uhr und von März bis Oktober täglich von 10 bis 18 Uhr geöffnet. Eintritt: 8 Euro, erm. 7 Euro, Fam. 24 Euro. Ab 2020 werden die Eintrittspreise um einen Euro erhöht.
- **Veranstaltungen** Einmal monatlich und wieder am 11. Januar findet von 16 bis 19 Uhr die „Nacht der glühenden Augen“ statt. Dauer rund drei Stunden. Kosten: 45 Euro, Kinder von 7 bis 14 Jahren 25 Euro.
- **Führungen** Alles zu Bär, Wolf und Luchs, Dauer rund eineinhalb Stunden, pro Gruppe bis max. 20 Pers. 50 Euro. Kinderführung mit Spielen, Dauer rund zwei Stunden, pro Gruppe bis max. 15 Kinder 60 Euro plus Parkeintritt. „Bär deluxe“ mit Blick hinter die Kulissen, Dauer rund drei Stunden, Gruppen bis max. zehn Pers., 200 Euro plus Parkeintritt. www.baer.de (af)

tert Sabrina Reimann. In Deutschland stehen bei ihm vor allem Rehe, Wildschweine und Rothirsche auf dem Speiseplan. Rund 105 Rudel mit durchschnittlich etwa sechs Tieren gäbe es im Land. Hinzu kommen noch einige Paare und Einzeltiere. Auch im Nord-schwarzwald lebt ein Einzelgänger, der bereits durch den Riss von Schafen in die Schlagzeilen geraten ist.

Damit solche Übergriffe verhindert wer-

den können, betreiben die Mitarbeiter des Parks Aufklärung und informieren beispielsweise über Schutzmaßnahmen wie Stromzäune und Herdenschutzunde. „Dass sich Wölfe wieder ansiedeln, ist eine Tatsache“, stellt Reimann fest. Wichtig sei es, Lösungen zu finden, damit sich Mensch und Tier nicht ins Gehege kommen. „Am besten wir leben für uns und die Wildtiere für sich. Leider ist das nicht immer möglich.“ Die Bärin Jurka ist ein Beispiel dafür, was passieren kann, wenn Menschen die zurückgezogenen Artgenossen füttern. Einst lebte sie als Wildbärin in Italien. Durch das Anfütern verlor sie ihre natürliche Scheu vor Menschen und suchte in Städten nach Futter, auch in Begleitung ihrer Jungen. Von ihren fünf Nachkommen wurden vier erschossen, darunter auch Bruno, der in Bayern den Menschen zu nahe gekommen ist. „Durch das Fehlverhalten der Menschen muss Jurka nun in Gefangenschaft leben. Wir würden sie auch lieber in Freiheit sehen, aber das wäre zu gefährlich“, bedauert die Parkleiterin.

Wichtig ist, dass die Tiere Gesellschaft haben. Gerade in Gefangenschaft brauchen sie Anregungen, etwa durch Gerüche oder Tiere zum Interagieren. Zudem müssen sie genug Platz haben, damit sich die Tiere in Stresssituationen zurückziehen können. Damit keine Langeweile aufkommt, werden die Tiere im Park an unterschiedlichen Plätzen und Zeiten gefüttert. „Die Tiere sollen ihre natürlichen Instinkte einsetzen und auf Futtermittel melden und für die Weitergabe an soziale Einrichtungen oder andere Personen bereitstellen. Durch den Verkauf der Getränke im Café Raupe immersatt soll der benötigte Gewinn zur Finanzierung der Einrichtung erzielt werden. Der Publikumspreis der Stuttgarter Bürgerstiftung ging im vergangenen Jahr an dieses lobenswertere Foodsharing Projekt.“

„Fair-Teiler“-Schränke für Lebensmittel gibt es in Stuttgart auch an anderen Plätzen, beispielsweise auf dem Uni-Campus in Vaihingen und Hohenheim – nach dem Motto: Wer nachhaltig lebt, schützt die Natur und denkt an die künftigen Generationen.

## Ein Café gegen Verschwendung

**Kaffezeit** Die Raupe immersatt am Hölderlinplatz wird nach dem Foodsharing Konzept betrieben

VON ANNETTE FRÜHAUF

**STUTTGART.** Die Raupe immersatt ist kein Café, indem es immer das gibt, was man sich gerade wünscht, zumindest nicht zum Essen. Denn dort gibt es nur das, was von Bäckereien und Lebensmittelgeschäften abgegeben wurde. Also beispielsweise Brötchen, Croissant, Brezeln oder süße Stückchen, die nach Verkaufschluss im Müll landen würden. Jährlich werden tonnenweise Obst, Gemüse, Brot, Fleisch und auch Fertigprodukte wegwerfen, obwohl sie nicht verderben sind.

Gegen diese Verschwendung wenden sich mit ihrem Café die fünf jungen Foodsharer und Betreiber: Jana Pfeiffer, Lisandro Behrens, Maximilian Kraft, Simon Kasteleky und Maike Lambarth. Die jungen Leute wollen auf den Überfluss an Lebensmitteln in unserer Gesellschaft aufmerksam machen und haben sich das besondere Café-Konzept ausgedacht. Seit Juni ist die Raupe immersatt in der Johannesstraße eröffnet.

Aus den „Fair-Teiler“-Schränken können sich die Besucher kostenlos bedienen

Das Essensangebot richtet sich nach dem, was abgegeben wurde. Bei den Getränken lässt die Auswahl jedoch keine Wünsche offen: Kaffee in allen Variationen, Limonade, Bier, Tee und vieles mehr. Wer an der Theke etwas zum Trinken bestellt, wundert sich



Im Café Raupe immersatt gibt es keine festen Preisen.

Foto: Annette Frühauf

vielleicht, dass auf der Wandtafel keine Preise stehen. „Wir wollen, dass jeder das gibt, was er kann und was es ihm wert ist“, erklärt Lisandro Behrens, der hinter der blitzenden Kaffeemaschine steht. Ein solidarisches System, bei dem sich auch jemand mit wenig Geld einmal ein Bier kaufen kann. Dafür zahlt ein anderer Gast etwas mehr als den Richtpreis. „Bisher geht das ganz gut auf“, sagt Behrens.

An den Tischen im hellen Gastraum sitzen ganz unterschiedliche Menschen, zwei junge Frauen trinken Kaffee und haben sich ihr Essen selber mitgebracht – hier kein Problem. Im hinteren Bereich wird an Laptops gearbeitet. Ein Gast holt sich ein Croissant aus einem der „Fair-Teiler“- Schränke. Darin finden sich Brot, Brötchen und süße Stückchen, die hier verzehrt werden können. Daneben befindet sich ein Kühlschrank mit

## Info

## Café Raupe immersatt

- **Raupe immersatt:** Johannesstr. 97, 70176 Stuttgart. Geöffnet ist täglich außer dienstags von zehn bis 22 Uhr und sonntags von zehn bis 21 Uhr, www.raupeimmersatt.de